

### **Ein außergewöhnliches Engagement**

#### **Ärztin Elke Kleuren-Schryvers zu Gast im "mittagsmagazin"**

<http://mittagsmagazin.zdf.de/ZDFde/inhalt/5/0,1872,7492197,00.html>



Benin - eines der ärmsten Länder der Welt: Wasser und Nahrung sind knapp, Krankheiten wie Malaria und Tuberkulose greifen um sich. Und auch die Aidswelle hat diese Region überrollt. Gegen diese Krankheiten kämpft die Ärztin Elke Kleuren-Schryvers.

Vor 14 Jahren reiste die Kervenheimer Ärztin in die Region Mono/Kouffou im südwestlich gelegenen Benin und traf auf katastrophale Verhältnisse. Die medizinische Versorgung der Menschen war miserabel. Gemeinsam mit ihrem Mann entschied sie, eine Krankenstation aufzubauen, mitten im Busch in Gohomey - einem Malaria- und Aids-Hochrisikogebiet.

### **Tropfen auf den heißen Stein**

Die Krankenstation "Centre Médical Gohomey" ist seit einigen Jahren zu einem der renommiertesten Aids-Zentren des Landes geworden. Die Station bietet ambulante und stationäre Behandlungen. Über 100.000 Menschen haben in den vergangenen Jahren qualifizierte Hilfe in dieser vor allem sehr ländlichen Region gefunden. Viele nehmen oft lange Fußmärsche auf sich, um sich hier behandeln zu lassen. Patienten kommen oft aus 20 bis 30 Kilometern Entfernung.

Dreimal im Jahr schließt die 49-jährige Ärztin Elke Kleuren-Schryvers ihre Praxis am Niederrhein und reist in den Benin. Opfert ihren Jahresurlaub, behandelt Patienten und klärt Menschen über Aids auf. Auch die medikamentöse Behandlung von infizierten Schwangeren und Neugeborenen wird intensiv betrieben. Während der alljährlichen Polio-Impfkampagne werden von den Impfteams von Elke Kleuren-Schryvers mehrere tausend Kinder gegen Kinderlähmung geimpft.

### **Ein neues Zuhause**

Ein weiterer Schwerpunkt, neben der Krankenstation, ist die Kinderarbeit.

Zwei Grundschulen und ein College hat Elke Kleuren-Schryvers geschaffen.

Das jüngste Projekt ist ein Waisenhaus. Jedes Kind hat eine Geschichte, meist eine unbarbarische. Viele haben ihre Eltern durch Aids oder Malaria verloren. Nicht selten sind auch sie selbst mit HIV und Tuberkulose infiziert. Abgemagert und alleingelassen, finden sie im Waisenhaus ein neues Zuhause. Eine Pflegemutter betreut zwölf Kinder. Für die Bewohner der Waisenhäuser ist gesorgt, sie haben wieder eine Chance.

Elke Kleuren-Schryvers bezeichnet sich selbst als Motor - ein Motor, der für viel Fortschritt in einem armen Land sorgt. Dafür wurde sie sogar mit der Johanna-Sebus-Medaille ausgezeichnet. Unermüdlich setzt sie sich mit ihrem Verein "Aktion Pro Humanität" für das westafrikanische Land ein und versucht, das Elend dort zu lindern. Den Menschen vor dem unnötigen Tod zu bewahren - das ist ihre Ziel "bei diesem Engagement".